

CAMPUS

h
SEITE

WIR DOZENTEN

Ein Projekt für Flüchtlinge

RICHARD KURLAS,
Diplom-Sozialwirt

Seit November ist Richard Kurylas als Lehrkraft für besondere Aufgaben im Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften für den Studiengang Sozialmanagement tätig. Schon seit 2007 ist er freiberuflich neben der Praxis als Lehrbeauftragter für Lehrveranstaltungen und interdisziplinäre Projekte an der Hochschule beschäftigt. Neben seiner Tätigkeit an der Hochschule ist er in den letzten Zügen seiner Masterarbeit, die sich mit Strategischer Personalentwicklung befasst. Zudem arbeitet er neben dem Studium bei einem Bildungsträger in Kassel im Bereich Erwachsenenbildung.

Kurylas studierte Sozialmanagement an der Hochschule Nordhausen und arbeitete anschließend bis März 2013 bei der Froebel Academy International, einem Tochterunternehmen des Jugendsozialwerks, in den Bereichen „Internationale Entwicklungszusammenarbeit“ und betriebliche Fort- und Weiterbildung. Während seiner anschließenden Elternzeit hat er 2014 seinen Master an der Universität Kassel in „Sozialpädagogik in Aus-, Fort- und Weiterbildung“ begonnen. Schwerpunkte des Masterstudienganges sind Erwachsenenbildung, Didaktik, Persönlichkeitsentwicklung und Personalentwicklung. Kurylas bewarb sich erst vor Kurzem auf eine Ausschreibung der Hochschule und wurde kurzfristig eingestellt. Im laufenden Semester ist er für „Arbeitsfelder und Institutionen der Sozialen Arbeit und im Gesundheitswesen“ sowie für das interdisziplinäre Projekt „Campus für Flüchtlingswesen“ verantwortlich.

Richard Kurylas freut sich auf die neuen Herausforderungen an der Hochschule sowie auf die Möglichkeit, die Bereiche Entwicklungszusammenarbeit und Flüchtlingswesen zu stärken und an einer guten Ausbildung der Studenten mitzuwirken.

VON LISA RUF

Nordhausen. Fabienne Morcinietz und Lisa Henschel setzen sich mit ihrem Verein „Cooperación Nicaragua“ für die Förderung der Entwicklungszusammenarbeit im Bereich Bildung und Lebensbewältigung in Nicaragua ein. Im September reisten beide für drei Wochen nach Nicaragua, um die Basis des Projekts zu schaffen und ein Netzwerk aufzubauen.

Es folgten viele intensive Gespräche mit Personen verschiedener Einrichtungen, um die aktuelle Lage zu dokumentieren und vorhandene Ressourcen zu identifizieren.

Zudem konnten während des Aufenthalts zwei Kooperationen geschlossen werden. Zum

Nordhausen. Nachhaltigkeit spielt in vielen Bereichen eine große Rolle und ist vielfach verankert. Auch im Masterstudiengang „Energetisch Ökologischer Stadtumbau“ der Hochschule spielt Nachhaltigkeit in den meisten Veranstaltungen eine wichtige Rolle, so auch in der Lehrveranstaltung „Nachhaltigkeit in der Raum- und Infrastrukturentwicklung“. Hier analysierten die Studenten Orte der Nachhaltigkeit. Dabei werden Lokaltäten mit Hilfe von drei Säulen der Nachhaltigkeit in Bezug auf soziale, ökologische und ökonomische Aspekte bewertet. Neben mehreren Örtlichkeiten in Berlin, Werther oder Neustadt wurde auch der Park Hohenrode in Nordhausen auf diese Säulen überprüft.

Sarah Klare (24) nahm sich dieser Aufgabe an und kontaktierte Gisela Hartmann, Vorsitzende der Bürgerstiftung Park Hohenrode, um ein persönliches Gespräch mit ihr zu führen.

In diesem Interview wurde darüber gesprochen, welche Aspekte der Park bezüglich der drei Säulen aufweist oder welche zukünftig umgesetzt werden sollen. Zu der sozialen Säule zählen beispielsweise die vielen ehrenamtlichen Helfer, die den Park tatkräftig unterstützen und erhalten. So wurden einige Räume der Villa renoviert und können von den Mitgliedern für private Zwecke wie Bandproben oder Feiern mitgenutzt werden.

Auch Nordhausen hat Orte der Nachhaltigkeit

Der Masterstudiengang „Energetisch Ökologischer Stadtumbau“ überprüfte den Park Hohenrode

VON ELISA NOACK



Studentin Sarah Klare nahm in Nordhausen die sozialen, ökologischen und ökonomischen Aspekte im Park Hohenrode unter die Lupe. Dabei kam sie zu vielen interessanten Erkenntnissen.
Foto: Tina Bergknapp

Des Weiteren soll das zukünftig entstehende Terrassen-Café mit Hilfe von Menschen mit Beeinträchtigungen geführt werden.

Die ökologische Säule zeichnet sich durch die regenerative Energieentwicklung des Kutschhauses aus. Dort gibt es auch ein eigenes Blockheizkraftwerk und eine Photovoltaik-An-

lage auf dem Dach. Außerdem trägt der Park Hohenrode dazu bei, die Emissionen der Stadt zu senken. „Für die Renovierungen an der Villa, im Pavillon und im Park selbst werden nur regionale, nachhaltige oder recycelbare Rohstoffe verwendet und auf einen nachhaltigen Transport geachtet“, erzählt Sarah Klare.

Zur ökonomischen Säule zählen die bewusste Verwendung der Fördermittel oder die Teilnahme an zahlreichen Wettbewerben. 2021 wird der Park zudem ein Außenstandort der Bundesgartenschau sein.

„All diese Aspekte machen den Park Hohenrode zu einem Ort der Nachhaltigkeit, der ganz

in unserer Nähe liegt. Vor allem die soziale und ökologische Säule sind sehr gut ausgebildet. Hier ist der Park äußerst engagiert“, meint Sarah Klare. Im Rahmen ihrer Ausarbeitung erstellte Sarah zudem Entwicklungsvorschläge, wie die Anbringung eines Treppenkäfers oder den Bau einer Aktivsportanlage.

Austauschwissenschaftler ist zu Gast

Die Arbeitsgruppe Photovoltaik des Instituts für Regenerative Energietechnik erhält tatkräftige Unterstützung

VON ELISA NOACK

Nordhausen. Ein Austauschwissenschaftler aus Algerien ist das erste Mal zu Besuch an der Hochschule in Nordhausen, um Kenntnisse und Erfahrungen mit der fachkundigen Arbeitsgruppe auszutauschen.

Sofiane Boulhidja hat Elektrotechnik studiert und ist mittlerweile Doktorand an der Universität Jijel in Algerien, die ihm einen vierwöchigen Aufenthalt in Deutschland an der Hochschule Nordhausen ermöglicht. Hier arbeitet er als Austauschwissenschaftler im Institut für Regenerative Energietechnik in einer Arbeitsgruppe, die sich mit Photovoltaikmodulen und -anlagen beschäftigt. Für seine Doktorarbeit widmet sich der 28-Jährige dem Thema „Degradation von Dünnschicht-Photovoltaik-Modulen“.

„In meinem Heimatland stehen nur begrenzte Möglichkeiten zur Verfügung, um experimentelle Untersuchungen durchzuführen“, erklärt Sofiane Boulhidja. Der Austausch mit der Hochschule bietet ihm da-

her eine ideale Möglichkeit, eine neue Kultur kennenzulernen – eigenständig Messungen an Photovoltaik-Modulen durchzuführen, und deren experimentelle Ergebnisse für seine Doktorarbeit verwenden zu können.

Andererseits bietet diese erstmalige Zusammenarbeit auch einen Gewinn für die Hochschule: Die Arbeitsgruppe Photovoltaik profitiert vom Wissen und von den Messergebnissen des Doktoranden. „Zudem lernen

wir als Arbeitsgruppe eine neue Kultur kennen und kochen nicht nur in unserem eigenen Saft, wie man zu sagen pflegt“, betont Sebastian Voswinckel, Projektmitarbeiter der Arbeitsgruppe. „Für mich war es an-

fangs beispielsweise eine Umstellung, dass eine neue Woche nicht sonntags – wie in Algerien – sondern montags beginnt“, erklärt Sofiane Boulhidja.

Durch zahlreiche Veröffentlichungen der Arbeitsgruppe ist Sofiane Boulhidjas Doktorvater auf der Hochschule aufmerksam geworden und mit ihr in Kontakt getreten. Beide Institutionen arbeiten an der gleichen Thematik, oft wird man mit ähnlichen Herausforderungen konfrontiert und so war ein kontinuierlicher, fachlicher Austausch naheliegend. „Seit drei Jahren besteht schon diese Zusammenarbeit, und wir freuen uns über den persönlichen Besuch und Austausch mit Sofiane Boulhidja“, so Sebastian Voswinckel.

Da Sofiane erst zwei Jahre seiner vierjährigen Doktoranden-Tätigkeit absolviert hat, möchte er gerne ein weiteres Mal – für einen längeren Zeitraum – an die Hochschule nach Nordhausen kommen, um neue Erfahrungen zu sammeln und um erneut sein Wissen in die Arbeitsgruppe miteinzubringen, bestmöglich schon im nächsten Jahr.



Austauschwissenschaftler Sofiane Boulhidja, Doktorand aus Algerien, forscht an der Hochschule in Nordhausen im Bereich Photovoltaik.
Foto: T. Bergknapp

Weihnachtsaktion für Kinder in Nicaragua

Zwei Nordhäuser Studentinnen sammeln Weihnachts-Päckchen für sozial benachteiligte Kinder in Granada

einen mit dem Hotel „Con Corazon“, dessen Einnahmen komplett in soziale Projekte fließen. Deren Mission besteht darin, die Entwicklung des Landes voranzubringen, indem in Bildung und Arbeit investiert wird.

Zum anderen wurde die Kooperation mit einer Kindertagesstätte in Granada geschlossen. Momentan werden in der Tagesstätte 40 Mädchen und Jungen im Alter zwischen 2 Monaten und 15 Jahren betreut. Alle Kinder stammen aus sozial ausgegrenzten Zonen Granadas, die täglich mit Misshandlungen und Missbrauch konfrontiert sind. Es ist besonders wichtig, die Kinder dabei zu unterstützen, ihre persönlichen, psychischen und emotionalen Probleme besser zu bewältigen. Die Kinder bekom-

men die Möglichkeit, Werte und Traditionen kennenzulernen – sie lernen, was es heißt, Kind zu sein, und sie lernen ihre Kindheit unbeschwert zu genießen. „Die Kindertagesstätte mit integrierter Schule möchte neben ihrer sozialen Betreuung, Erziehung und schulischen Bildung auch die Familienangehörigen in sozialen Bereichen fördern, indem in regelmäßigen Treffen Raum für Gespräche, Diskussion und gegenseitigen Austausch gewährleistet wird“, erzählt Lisa Henschel, die Heilpädagogin an der Hochschule in Nordhausen studiert.

„Vor Ort entstand die Idee, den betreuten Kindern der Tagesstätte an Weihnachten kleine Geschenke zukommen zu lassen“, so Fabienne Morcinietz.

Inspiriert von der weltweit bekannten Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“, die aber keine Päckchen nach Nicaragua entsendet, beschlossen beide Studentinnen, die Idee in die Tat umzusetzen und für die Kinder von in Granada Weihnachts-Kartons zu sammeln. Für die meisten Kinder bedeuten die mit Kleidung, Schulmaterial oder Kuscheltieren gefüllten Päckchen die allerersten Weihnachtsgeschenke.

Auf diese Sammelaktion sollen noch viele weitere folgen, die zusätzliche Grundbausteine für Projekte bilden und so den Kindern, die in ihren Familien wenig bis keine Aufmerksamkeit, Liebe oder Hoffnung bekommen, ein Stück heile Welt zu den Festtagen ermöglichen.



Bereits 40 Weihnachtspakete wurden für die Kinder in Nicaragua gesammelt.
Foto: privat

WIR STUDIS

Von Dublin nach Nordhausen



MERLE SCHWIERTERT (21)
aus Fürstenu

Nach meinem Abitur habe ich ein 10-monatiges Freiwilliges-Soziales-Jahr im Kindergarten absolviert. Anschließend habe ich für weitere neun Monate als Au Pair in Dublin gearbeitet. Dies verstärkte meinen Wunsch, zukünftig mit Kindern zu arbeiten. Deshalb habe ich mich nach meiner Rückkehr aus Irland dieses Jahres dazu entschieden, Gesundheits- und Sozialwesen in Nordhausen zu studieren.

Der Campus der Hochschule ist sehr grün und übersichtlich. Außerdem gefällt mir die Atmosphäre unter den Studenten. Man kommt leicht in Kontakt und kennt sich untereinander. Zudem kann man sich aktiv in die Veranstaltungen einbringen und lernt so die Perspektiven und Meinungen anderer kennen. An Nordhausen finde ich vor allem den Stadtpark mit seinem Streichelzoo sowie die Altstadt sehr schön. Im Vergleich zu meinem Heimatort gibt es in Nordhausen viele verschiedene Möglichkeiten, um die Berufsfelder sozialer Arbeit kennenzulernen, wie die Suchtkrankenhilfe oder die Flüchtlingsarbeit. In der Einführungswoche meines Studiums habe ich an dem Projekt „Spuren hinterlassen“ bei Schrankenlos teilgenommen und Flüchtlinge zur Stadtbibliothek begleitet.

Derzeit belege ich einen Spanisch-Kurs an der Hochschule. Im Laufe des Studiums würde ich gerne ein Auslandssemester absolvieren – am liebsten in Mexiko. In meiner Freizeit unternehme ich gerne etwas mit meinen Freunden. Außerdem habe ich in einem Forschungsprojekt des Bundesbildungsministeriums bei dem Dreh eines 360-Grad-Videos mitgewirkt. Das Projekt beschäftigt sich mit den Themen der Wegwerfgesellschaft sowie der Rohstoffknappheit und -verfügbarkeit. In dem Video wird der Weg eines alten Smartphones von der Abgabe beim Händler, über die Recyclingfirma hin zu einem neuen Produkt dargestellt. Dabei haben wir uns auf die Weiterverarbeitung des Bestandteils Kupfer fokussiert.

Thüringer Allgemeine
Generalanzeiger für Thüringen
27. Jahrgang

Nordhäuser Allgemeine

Redaktion:
Gottstedter Landstraße 6, 99092 Erfurt
E-Mail: redaktion@thueringer-allgemeine.de

Chefredakteur: Johannes M. Fischer
Stellvertreter: Thomas Bärsch

Zentralredaktion:
Dts: Sebastian Heilbing, Sylvia Clemens (stv.)
CvD: Doris Mielsch, Norbert Block (stv.)
Sport: Marco Alles, Holger Zaunselg (stv.)
Online: Sebastian Holzappel, R. Mailbeck (stv.)
Zentralredaktion Berlin: Jörg Quoss (Ltg.)
Entwicklungsredaktion: Mirko Krüger

Regionalredaktion:
Leitung: Jens Feuerriegel

Lokalredaktion Nordhausen:
Bahnhofstr. 33 – 34, 99734 Nordhausen
Leitung: Thomas Müller

Verlag:
Mediengruppe Thüringen GmbH
Gottstedter Landstr. 6, 99092 Erfurt
Geschäftsführung: Michael Tallai (Sprecher),
Manfred Braun, Michael Wüller
Verlagsleiter: Andreas Hohmann
Verantwortlich für Anzeigen: Maik Schmidt

Anzeigenpreisliste Nr. 28 (gültig ab 1.1.2016)
Erfüllungsort und Gerichtsstand für das
Mahnverfahren ist Erfurt. Anzeigen und Beilagen
politischen Aussage-Inhalts stellen allein die
Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar.
Der Verlag übernimmt für unverlangt eingesandte
Manuskripte, Unterlagen und Fotos keine Gewähr.

Bezugspreis monatlich 30,90 € incl. 7 % Mehrwertsteuer.
Preisnachlass bei Abbuchung vierteljährlich 2 %, halbjährlich 5 % und jährlich 7 %.
Abbestellungen sind zum Quartalsende möglich und 6 Wochen vorab schriftlich an
Mediengruppe Thüringen Verlag GmbH, Leserservice,
Gottstedter Landstraße 6, 99092 Erfurt zu richten.
Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens,
Arbeitskampf (Streik, Ausspernung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.
Alle Nachrichten werden nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr veröffentlicht.

Druck:
Druckzentrum Erfurt GmbH
Gottstedter Landstraße 6, 99092 Erfurt